



Newsletter Frühjahr 2009

Themen:

- ▣ Wirtschaftsförderung in der Wirtschaftskrise – Ergebnisse einer GEFAK-Umfrage
- ▣ KWIS.net-Daten im Internet präsentieren – KWIS.web macht's möglich
- ▣ Adressdaten abgleichen zwischen KWIS.net und MS Outlook
- ▣ „Key Technologies in Bavaria“ – Firmendatenbank von Bayern International immer erfolgreicher
- ▣ Fachkräftebedarfsanalysen der GEFAK in Brandenburg – Ergebnisse und Handlungsansätze
- ▣ Termine



Newsletter Frühjahr 2009

Wirtschaftsförderung in der Wirtschaftskrise – Ergebnisse einer GEFAK-Umfrage

Wir befinden uns in einer Wirtschaftskrise – und die wird voraussichtlich noch einige Zeit andauern. Hierzu nehmen wir von unseren Kunden und in Unternehmensbefragungen sehr unterschiedliche Signale wahr: Während die Krise in einigen Regionen und Branchen bereits stark durchschlägt, ist sie bei weitem noch nicht überall angekommen. Mit einer telefonischen Schlaglichtbefragung haben wir Mitte April Wirtschaftsförderer nach regionalen Auswirkungen und ihrer Reaktion gefragt.

Teilgenommen haben 14 Städte und 18 Kreise aus dem gesamten Bundesgebiet, darunter 24 Verwaltungen und acht Gesellschaften – herzlichen Dank dafür!

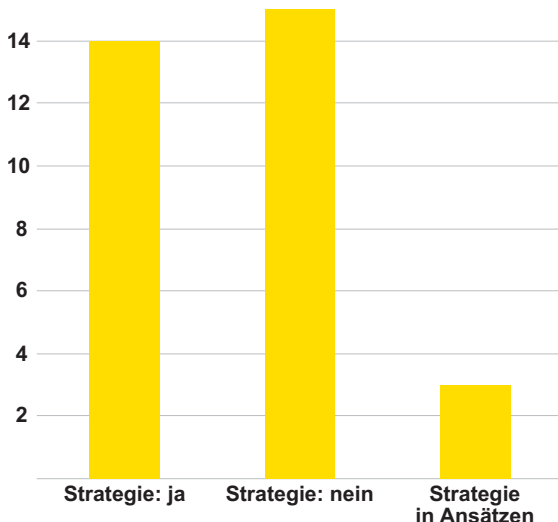
Bei 15 Kunden äußert sich die Krise nur in einigen Branchen, andere Unternehmen spüren keine Auswirkungen. Bei neun Kunden ist die Stadt oder Region grundsätzlich in der Breite von der Krise betroffen, während – und das ist überraschend – in acht Städten und Kreisen kaum eine andere Wirkung als

die durch die Medien vermittelte Stimmung festzustellen ist.

Das Bild verbessert sich sogar noch, wenn die Einschätzung berücksichtigt wird, wie stark die eigene Region von der Krise tangiert ist: Hier schätzen 60% der Befragten, dass sie unterdurchschnittlich betroffen sind, nur 13% halten sich für überdurchschnittlich betroffen.

Besonders betroffen sind allgemein die Bereiche Logistik, Automotive, Metallverarbeitung, Maschinenbau und Chemie, während das Handwerk und mitunter der Dienstleistungssektor als nicht betroffen dargestellt werden. Allerdings rechnen mehrere Kunden damit, dass eine über 2010 hinausreichende Krise sicherlich auch diese Bereiche erfassen würde.

Kurzarbeit vermindert offenbar derzeit steigende Arbeitslosigkeit: 25 Kunden (81%) rechnen zwar damit, dass die Arbeitslosigkeit steigen wird; bisher ist der Anstieg im Durchschnitt mit weniger als 1% jedoch moderat. Besonders gefördert wird die Wirtschaftsförderung momentan nicht: Nur ein Drittel der Befragten erhält gegenwärtig gesonderte Unterstützung. In der Regel nehmen die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ab: 90% der Befragten stehen die Mittel in gleicher Höhe wie im Vorjahr zur Verfügung. Nur etwa die Hälfte der Befragten gibt an, eine Strategie gegen die Krise zu verfolgen (s. Abbildung) – diese beschränkt sich häufig auf die Intensivierung der bisherigen Arbeit und auf Bemühungen, Mittel aus dem Konjunkturpaket II abzurufen. Die GEFAK empfiehlt in der momentanen



Newsletter



Newsletter Frühjahr 2009

Situation eine möglichst präzise Analyse der Betroffenheit des Standortes: Welche Branchen bzw. Betriebe sind in welcher Form und in welchem Umfang betroffen? Wo überlagern sich konjunkturelle und strukturelle Effekte? Welche Strategien haben die betroffenen Unternehmen? Wie kann eine verstärkte Netzbildung zur Stabilisierung beitragen? Wie können Innovationen geför-

dert werden? Und natürlich: Welchen Beitrag kann die Wirtschaftsförderung leisten?

Antworten auf diese Fragen lassen sich durch eine Kombination von Strukturdatenanalyse und Unternehmensbefragung finden – wir helfen Ihnen gerne dabei.

Olaf Sosath

KWIS.net-Daten im Internet präsentieren – KWIS.web macht's möglich

Durch ihre Arbeit mit [KWIS.net](#) baut die Wirtschaftsförderung im Rahmen ihrer täglichen Arbeit nach und nach einen Datenpool auf, der auch für andere wertvoll ist. Nicht nur für benachbarte Dienststellen innerhalb der Verwaltung sind die Daten interessant, sondern vor allem auch für die Unternehmens- sowie die Bürger als Verbraucher. Um Unternehmens- oder Flächendaten diesen Zielgruppen verfügbar zu machen, können definierte Teile aus [KWIS.net](#) im Internet dargestellt werden. Mit [KWIS.web](#) bietet die GEFAK dafür ein neues Werkzeug an.

über das Internet. Der Aufwand zur Datenaktualisierung innerhalb der Wirtschaftsförderung sinkt und der Dialog zwischen Wirtschaftsförderung und ihren Kunden wird intensiver.

Mit „[KWIS.web Unternehmen](#)“ präsentiert die Wirtschaftsförderung auf ihrem Internetportal Informationen zu den vor Ort ansässigen Unternehmen und ihren Angeboten. Dadurch steigert sie deren Bekanntheitsgrad und trägt zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe bei – Kaufkraft wird in der Region gebunden und Liefer- und Absatzverflechtungen verstärkt. In Landkreisen besteht zusätzlich die Möglichkeit, die gut gepflegten Unternehmensdaten des Landratsamtes den Gemeinden individuell für deren eigene Präsentation im Internet zur Verfügung stellen. Die Wirtschaftsförderung wiederum profitiert von den Selbsteinträgen der Unternehmen

Mit „DachauMAPS“ hat die Stadt Dachau Anfang dieses Jahres einen besonders gelungenen Auftritt auf Basis von [KWIS.web](#) gestartet. Wirtschaftsförderer Stefan Wolf beschreibt den Mehrwert seiner Anwendung: „Wer bei Google nach einem Friseur in Dachau sucht, erhält tausende vermeintliche Treffer. Damit kann er wenig anfangen. Gibt er das Suchwort „Friseur“ in „DachauMAPS“ ein, werden ihm 37 Treffer angezeigt, alle von Haarschneidern der Stadt. Man kann sie einzeln anklicken, erfährt die Telefonnummer und E-Mail-Adresse, die Öffnungszeiten sowie gegebenenfalls die Homepage.“ Doch „DachauMAPS“ bietet noch mehr: Die Standorte der einzelnen Friseurgeschäfte lassen sich auch im Dachauer Stadtplan oder einem Luftbild anzeigen – auf Wunsch auch gleich die Fahrtroute dorthin und der passende Parkplatz in der Nähe. Wer den Bus nehmen will, kann sich auf „DachauMAPS“ direkt die entsprechende Linie mit den notwendigen Haltestellen und dem Fahrplan anschauen.



Newsletter Frühjahr 2009

Newsletter

„DachauMAPS“ wurde durch die Kombination von [KWIS.web](#) und den kartografischen Entwicklungen der Firma vianovis möglich.

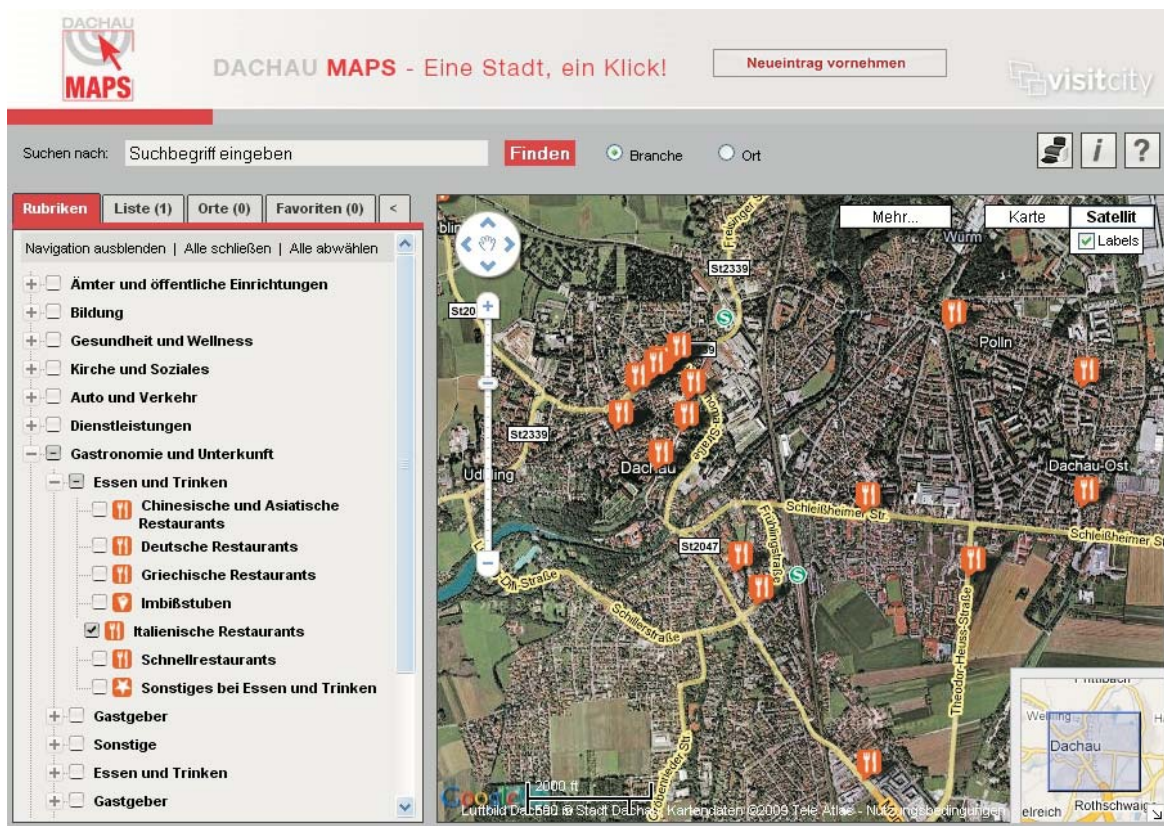
GEFAK-Projektleiter Josef Rother: „Mit der neuen Schnittstelle zwischen KWIS und visitcity kann die Wirtschaftsförderung nicht nur – wie in Dachau – ihren Standort optimal im Internet präsentieren, sondern auch für interne Zwecke die Standortanalyse verbessern. So wird etwa für eine Branchenanalyse die Verteilung relevanter Betriebe in der Region oder für ein Ansiedlungsvorhaben die Lage möglicher Wettbewerber oder Kooperationspartner erkennbar.“

In der Unternehmerschaft stößt „DachauMAPS“ auf reges Interesse: seit der Freischaltung Mitte März haben sich innerhalb eines Monats weitere 200 Betriebe in das

Online-Branchenbuch ([KWIS.web](#)) eingetragen, so dass dort inzwischen fast 1.500 Dachauer Betriebe gelistet sind.

In Dachau plant man schon den nächsten Schritt: auch freie Baugrundstücke, leer stehende Läden und Bebauungspläne sollen in „DachauMAPS“ integriert werden. Dazu wird man in Kürze „[KWIS.web Immobilien](#)“ einführen. Für Stefan Wolf ist klar: Sein Internetportal sei "Innenstadt-Werbung reinsten Wassers". Damit künftig aber nicht nur die Innenstadt Dachaus davon profitiert, planen Stefan Wolf und sein Kollege Johann Liebl vom Landratsamt eine Ausweitung auf das gesamte Landkreisgebiet.

Josef Rother



„DachauMAPS“ (unter: [www.dachau.com](#)) bietet eine Ansicht der Stadt, auf der man sich Standorte aller Betriebe und Einrichtungen zeigen lassen kann, die im Dachauer Online-Branchenbuch ([KWIS.web](#)) eingetragen sind.



Newsletter Frühjahr 2009

Adressdaten abgleichen zwischen KWIS.net und MS Outlook

Eine Anbindung von KWIS.net an Office-Produkte ist ein häufig geäußelter Kundenwunsch. Die GEFAK nimmt diese Anforderung als einen wichtigen Entwicklungsbereich für KWIS.net wahr und arbeitet kontinuierlich an der Umsetzung. Mit dem seit November bereitstehenden Standardimport für Unternehmen und Kontaktpersonen ist ein weiterer wichtiger Schritt bereits getan. Wie Sie diese neue Funktionalität für einen Adressdatenabgleich mit MS Outlook nutzen können, möchten wir in diesem Beitrag in Kurzform vorstellen.



Alle Kontaktdaten, die in KWIS.net in einer Aktivität eines Vorganges gebündelt werden, können Sie über die Schnellausgabe in eine *.txt-Datei exportieren, die über die Import/Export-Funktion von MS Outlook in Ihr Adressbuch übernommen werden kann. Dazu muss die individuelle Auswahl der abzugleichenden Felder in einem Designer-Formular abgebildet werden.

Ein vorgefertigtes Formular (Adressdatenexport für Outlook.ist), das auf den Import in Outlook abgestimmt ist, steht im Downloadbereich zur Verfügung:
<http://www.gefak.de/files>

„Auch der umgekehrte Weg, also der Import Ihrer Outlook-Daten nach KWIS.net, ist un-

problematisch: Die MS Outlook Import/Export-Funktion erlaubt ebenfalls einen Export der Adressdaten in eine *.txt-Datei, die über den KWIS.net-Standardimport mit den KWIS.net-Daten abgeglichen werden können. Der Ablauf dieses Vorgehens ist bereits in der kürzlich erschienenen, überarbeiteten Auflage des KWIS.net-Handbuchs (Kapitel 5.6.13, Seite 141ff.) enthalten.

Nutzen Sie MS Outlook nicht nur für die Verwaltung Ihrer Geschäftskontakte, sondern auch für Ihre privaten Adressdaten? Dann empfehlen wir Ihnen die Speicherung Ihrer Adressen in zwei separaten Outlook-Kontaktdateien. Dies ist in Outlook schnell eingerichtet und ermöglicht einen Adressabgleich zwischen beiden Systemen, ohne dass private Adressdaten in KWIS.net verwaltet werden müssen.

Auf die gleiche Weise können Sie die Kontaktdateien auch mit ihrem Handy/Smartphone sauber abgleichen. Details zum Einrichten von mehreren Kontaktordnern als auch die Funktionalitäten im Zusammenhang mit dem Abgleich zwischen Ihrem Handy/Smartphone und MS Outlook entnehmen Sie bitte den Hilfedateien bzw. der Gebrauchsanweisung Ihres Mobiltelefons.

Wie Sie Ihr Outlook für den Abgleich vorbereiten, können Sie genauer in der Datei „Outlook Kontakte abgleichen.pdf“ nachlesen, die Sie aus dem öffentlichen Bereich des GEFAK ftp-Servers herunterladen können:
<http://www.gefak.de/files>

Martin Hentschel



Newsletter Frühjahr 2009

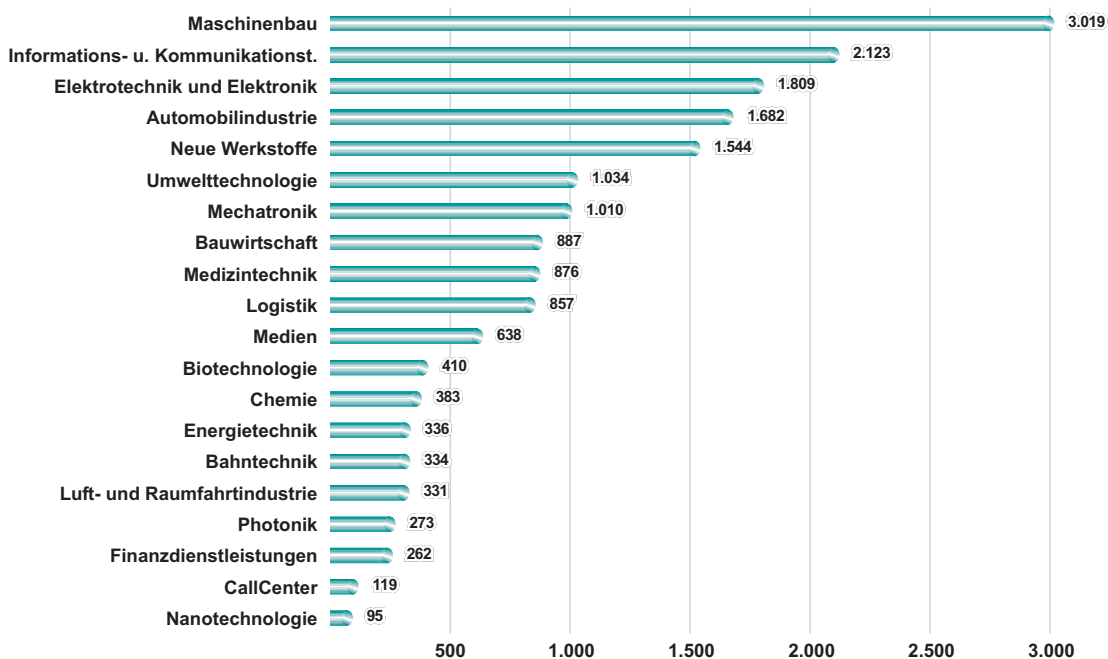
„Key Technologies in Bavaria“ – Firmendatenbank von Bayern International immer erfolgreicher

Mit den „Key Technologies in Bavaria“ bietet Bayern International bayerischen Unternehmen und Institutionen mit Auslandsambitionen eine effektive und kostenlose Präsentationsmöglichkeit. Online enthält die Datenbank über 18.000 Einträge von bayerischen Unternehmen, Institutionen aus Forschung, Technologietransfer und Netzwerkmanagement, Fachbehörden und Verbänden aus 20 Schlüsseltechnologien.

Die Datenbank steht tagesaktuell auf der Homepage von Bayern International unter www.key-technologies-in-bavaria.de für kostenlose Recherchen aus dem In- und Ausland zur Verfügung. Die zweisprachige (deutsch/englisch) Datenbank dient primär ausländischen Interessenten als Erstinformation

für den schnellen und direkten Kontakt zu bayerischen Unternehmen und Institutionen. Auch bayerische Unternehmen nutzen die „Key Techs“ zur Kontakt- und Kooperationsanbahnung im Inland. Zweimal im Jahr wird der Datenbestand als CD-ROM aufgelegt und durch Bayern International verteilt.

Während Bayern International die „Key Techs“ veröffentlicht und weltweit bewirbt, liegt das komplette Datenmanagement bei der GEFAK. Mit Hilfe einer seit 2005 aufgebauten und inzwischen über 30.000 Datensätze umfassenden KWIS-Datenbank unterstützt die GEFAK die eingetragenen Unternehmen, prüft deren Einträge und identifiziert potenzielle neue Firmen. Für Mailing-Aktionen und Analysen von Bayern Interna-



Verteilung der Einträge in den „Key Techs“ nach Schlüsselbranchen (Stand: März 2009)

Newsletter



Newsletter Frühjahr 2009

tional oder dem bayerischen Wirtschaftsministerium wertet die GEFAK die Datenbank aus und selektiert die jeweilige Zielgruppe.

Die positive Entwicklung der Zugriffe in den letzten Jahren zeigt, dass sich die KeyTechs-Datenbank als ein wichtiges Instrument der Außenwirtschaftsförderung etabliert hat. Nachdem die monatlichen Seitenaufrufe von rund 66.000 im Jahr 2007 auf über 140.000 im letzten Jahr gesteigert werden konnten, liegt der Monatsdurchschnitt für 2009 bislang bei über 280.000, so dass auch für 2009 eine Verdopplung des Vorjahreswertes zu erwarten ist.

Durch eine gezielte Bewerbung der Datenbank in den für die bayerische Wirtschaft wichtigsten Exportländern konnte der Anteil der aus dem Ausland kommenden Zugriffe von 22 % im Jahr 2006 und 44 % 2007 auf über 58 % im Jahr 2008 gesteigert werden.

2009 wollen Bayern International und die GEFAK die „Key Techs“ durch eine kartografische Darstellung der Unternehmensdaten noch attraktiver machen. Auch der bereits etablierte Datenaustausch mit den regionalen Wirtschaftsförderern soll ausgebaut werden.

Josef Rother



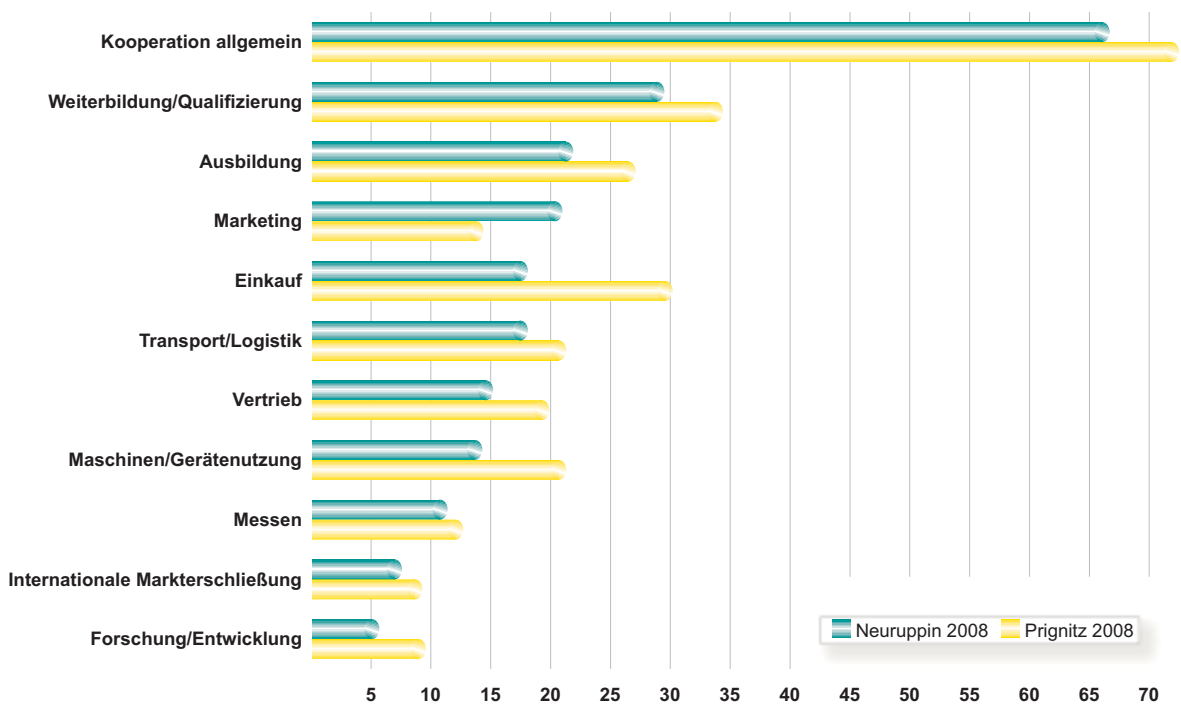
Newsletter Frühjahr 2009

Fachkräftebedarfsanalysen der GEFAK in Brandenburg – Ergebnisse und Handlungsansätze

Ende des Jahres 2008 hat die GEFAK in Brandenburg zwei Fachkräftebedarfsanalysen im Auftrag der Landesagentur für Struktur und Arbeit (LASA) Brandenburg GmbH sowie der Regionalen Wachstumskerne Perleberg-Wittenberge-Karstädt und Neuruppin durchgeführt. Das Ziel dieser Analysen bestand erstens darin, Fachkräftebedarfe bzw. -bedarfslücken der nächsten Jahre zu erkennen und Reaktionsmöglichkeiten für private und öffentliche Akteure aufzuzeigen. Zweitens sollten die Methoden dieser Studie übertragbar und durch die Auftraggeber zukünftig selbst nutzbar sein, um sie ggf. in ein dauerhaftes Fachkräftemonitoring einzubinden. Im Rahmen der beiden Studien wurden Fragebögen an über 2.000 Unternehmen geschickt und zusätzlich mehr als 60 qualitative Interviews geführt.

Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Die Unternehmen haben die Dringlichkeit notwendiger Maßnahmen zur Fachkräftesicherung erkannt. Jeweils die Hälfte der befragten Betriebe sehen zukünftig Schwierigkeiten, ihren Fachkräftebedarf zu decken (beim Bedarf an Auszubildenden sehen ein Drittel der Befragten Schwierigkeiten). Jeder vierte Betrieb hat innerhalb des letzten Jahres vergeblich versucht, einen freien Arbeitsplatz zu besetzen. Das Kooperationsinteresse in den Bereichen Aus- und Weiterbildung ist entsprechend sehr hoch (s. Abbildung).
- Beide Regionen werden ihren Fachkräftebedarf über eine verstärkte Ausbildungstätigkeit decken müssen, da das Lohnniveau deutlich niedriger als in den alten



Angaben der schriftlich befragten Unternehmen zu ihrem Interesse an Kooperation mit anderen Unternehmen in der Region (in Prozent)



Newsletter Frühjahr 2009

- Bundesländern ist.
- Die Gewinnung von Schulabgängern für Ausbildungsstellen in der Region muss daher künftig eine zentrale Rolle für die Wachstumschancen der ansässigen Betriebe spielen.
 - Gleichzeitig ist es – insbesondere wegen des geringen kulturellen und Freizeitangebots – eine Herausforderung, Jugendliche in der Region zu halten.

Aufgrund des demographischen Wandels mit drastisch abnehmenden Schülerzahlen und einem hohen Anteil älterer Arbeitnehmer sind dringend Maßnahmen zur Fachkräftesicherung zu ergreifen:

- Es wird dauerhaft Qualifizierungsangebote für die Mitarbeiter geben müssen (Qualifizierungsoffensive).
- Mit schülerorientierten Maßnahmen (Schülerbefragungen, Broschüren zu regionalen Ausbildungsbetrieben und -berufen, über-

- betriebliche Ausbildungsverbände) müssen die Nachwuchskräfte in der Region gehalten werden (Ausbildungsoffensive).
- Mit gezielten Maßnahmen zur Verbesserung der kulturellen und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche muss die Standortbindung potenzieller Nachwuchskräfte erhöht werden (Standortoffensive).
- Auf Grundlage einer kontinuierlichen Kommunikation mit den regionalen Unternehmen zu Fachkräftefragen (z.B. über schriftliche Befragungen in regelmäßigen Abständen, jährliche Telefonbefragungen, Internetportale) sollte das Thema noch stärker in den Fokus der Unternehmen gerückt werden (Informationsoffensive). Diese Kommunikation bildet auch die Basis für ein Fachkräftebedarfsmonitoring, das Anpassungen der Strategien zur Fachkräftesicherung frühzeitig ermöglicht.

Dr. Jürgen Bunde

Termine

- 23./24.04.2009: [KWIS.web](#) Workshop in Marburg
- 28.04.2009: Vorstellung des Internet-Branchenmoduls in Chemnitz
- 28.04.2009: [KWIS.net](#)-Anwenderkonferenz Baden-Württemberg in Esslingen
- 18.05.2009: Öffentliche Präsentation von Unternehmensbefragungsergebnissen in Reutlingen
- 22./23.06.2009: [KWIS.net](#)-Anwenderkonferenz Bayern in Dachau
- 24.06.2009: Öffentliche Präsentation von Unternehmensbefragungsergebnissen in Herrenberg

V.i.S.d.P.: Dr. Jürgen Bunde